

# Windpark Uckley

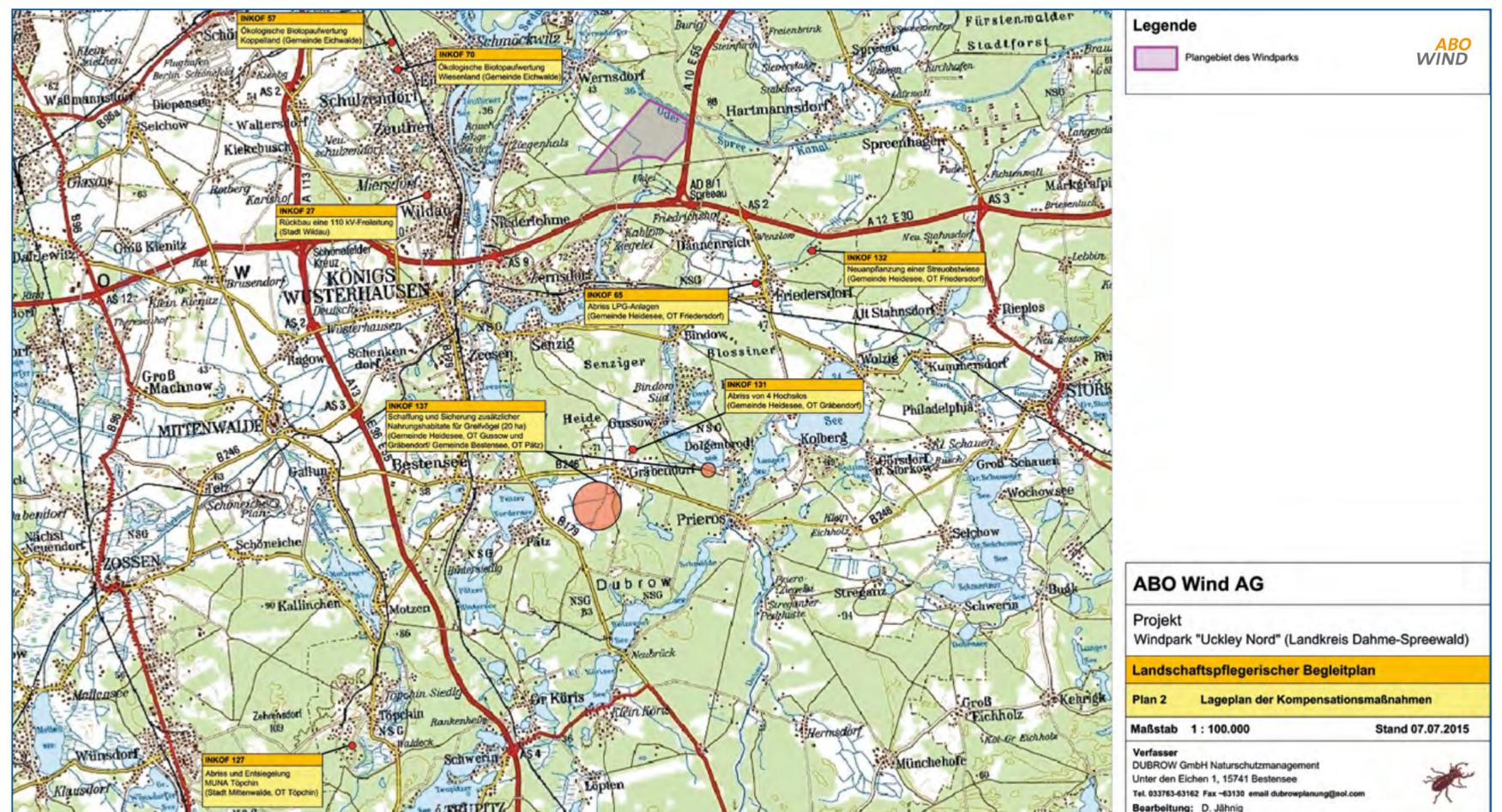
## Ausgleichsmaßnahmen



Trotz sorgfältiger Planung sind Eingriffe in die Natur beim Bau eines Windparks unausweichlich. Um diese zu kompensieren, müssen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden. Welche das sind, regelt in Brandenburg das Landesamt für Umwelt (LfU).

In Uckley hat ABO Wind in Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburg Area Development Company (BADC) diverse Ausgleichs- und

Ersatzmaßnahmen realisiert. Alle befinden sich im ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet und damit im gleichen Naturraum wie der Windpark. Stromtrassen wurden zurückgebaut. Wir haben Flächen entsiegelt und Streuobstwiesen angelegt. Diese und weitere Aktivitäten dienen dazu, die Natur vor Ort zu stärken und zu bereichern.



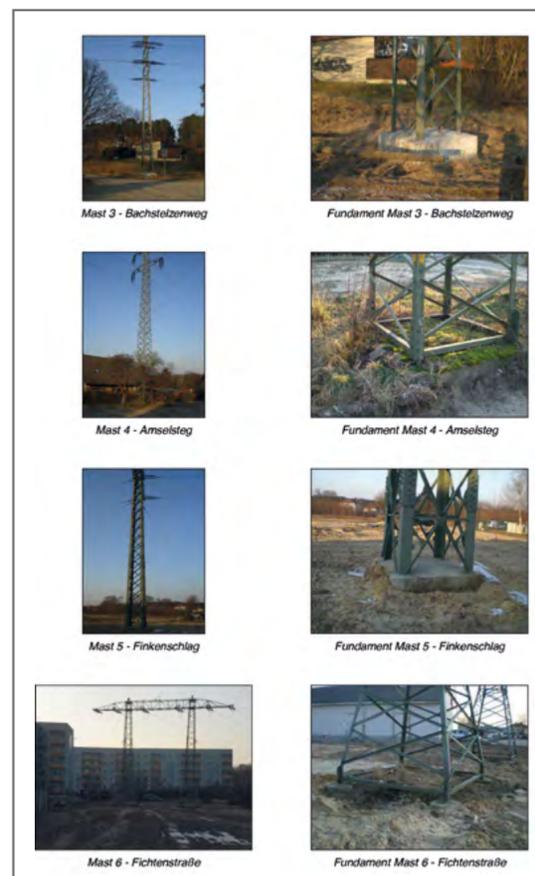
# Windpark Uckley

## Wildau: Rückbau Freileitung Stromtrasse

**ABO**  
**WIND**



Die Stromtrasse ist verschwunden, Natur erobert die Landschaft zurück.



### Maßnahme:

In Wildau erfolgte der Rückbau einer 2,1 Kilometer langen 110 kV-Freileitung. Dafür sind sieben Strommasten inklusive ihrer Fundamente entfernt worden.

### Wirkung:

Der Abbau der visuell dominanten Strommasten wertet das Landschaftsbild deutlich auf. Nachdem die Bodenflächen entsiegelt worden sind, ist jetzt zu erleben, wie die Natur sich das Gebiet zurückerobert. Die Beseitigung der Leitung hat einen Korridor geschaffen. Dieser Freiraum jenseits der besiedelten Flächen soll jetzt für die Naherholung erschlossen und gestaltet werden.

# Windpark Uckley

## Gräbendorf: Abriss Hochsilos

**ABO**  
**WIND**



*Die entsiegelte Fläche kann nun wieder bepflanzt werden.*



*Abriss der Hochsilos.*

### Maßnahme:

Am Betriebsstandort der Dubrower Agrar GmbH in Gräbendorf, Gemeinde Heidesee, bauen wir eine stillgelegte landwirtschaftliche Siloanlage mit vier 25,5 Meter hohen Turmsilos zurück. Der Rückbau läuft derzeit.

### Wirkung:

Der Abriss der Silos entlastet das Landschaftsbild, da die Türme bislang aus der Offenlandschaft um Gräbendorf und Gussow weithin sichtbar sind und den benachbarten Wald deutlich überragen. Der Rückbau trägt außerdem zur Verbesserung der harmonischen Kulturlandschaft im Naturpark Dahme-Heideseen bei, zu dem Gräbendorf gehört.



*Familie Erxleben freut sich auf die erste Ernte.*

### Maßnahme:

Im Norden des Ortsteils Friedersdorf, Gemeinde Heidensee, haben wir auf einer ungenutzten Brachfläche, die von Wald und Siedlungsgrundstücken umgeben ist, eine Streuobstwiese angelegt. Die etwa 8.400 Quadratmeter große Fläche bietet rund 70 Bäumen Platz.

### Wirkung:

Streuobstwiesen besitzen hohen landschaftskulturellen Wert, da sie vielen Tieren Lebensraum bieten. Sie fördern die wildlebende Fauna. Außerdem belebt die Streuobstwiese das Ortsbild, das bislang vor allem Kiefernforste prägten.





*Auf der entsiegelten Fläche wachsen nun wieder Pflanzen.*

### Maßnahme:

Im Ortsteil Friedersdorf, Gemeinde Heidensee, haben wir Überbleibsel eines früheren Betriebsstandortes der LPG zurückgebaut: eine Bürobaracke mit angrenzender Betonfläche und einem geschotterten Parkplatz. Auf der entsiegelten Fläche wachsen nun Pflanzen. Auf der Fläche soll eine Obstwiese entstehen.



### Wirkung:

Grüne Wiese statt Asphalt: Durch die Entsiegelung wachsen wieder Pflanzen auf der zuvor betonierten Fläche. Insekten, Vögel und andere Tiere finden Lebensräume. Die Diversität der Landschaft erhöht sich deutlich. Langfristig entsteht ein innerörtliches Biotop, welches das Ortsbild verschönert. Menschen profitieren von der grünen Freifläche.

# Windpark Uckley

## Pätzer Plan: Nahrungshabitate für Greifvögel

**ABO**  
**WIND**



*Flächen mit niedriger Bepflanzung sind ideale Jagdreviere für Greifvögel.*

### Maßnahme:

Durch die Umwandlung von Flächen haben wir auf insgesamt rund 48 Hektar Lebensräume geschaffen, in denen Greifvögel Beutetiere finden, sogenannte Nahrungshabitate. Auf knapp 17 Hektar südlich des Dollgensees und im Pätzer Plan wachsen nun ausschließlich niedrige Pflanzen. Weitere 31 Hektar Ackerflächen im Pätzer Plan, in der Niederung des Landgrabens bei Gräbendorf und im Einzugsbereich des Langen Luchs östlich von Gräbendorf werden nun ebenfalls so bewirtschaftet, dass Greifvögel etwas zum Jagen finden.

### Wirkung:

Greifvögel wie zum Beispiel Rotmilane jagen bevorzugt im landwirtschaftlichen Offenland. Monokulturen, Straßen und dichte Besiedlung erschweren es den Tieren, ausreichend Nahrung zu finden. Die umgesetzten Maßnahmen erleichtern den Greifvögeln die Jagd und fördern damit die Population der Tiere. Das Dauergrünland entlastet überdies angrenzende Gewässer (Dollgensee und Pätzer Vorfluter) von Einträgen aus der Landwirtschaft.

# Windpark Uckley

## Lokale Waldflächen: Erstaufforstungen und ökologischer Waldumbau

**ABO**  
**WIND**



*In Wirtschaftswäldern werden regelmäßig Bäume gefällt – unabhängig vom Bau eines Windparks.*



*Erstaufforstungen vergrößern nach dem Bau eines Windparks die Waldfläche, Waldumbauten tragen zur Diversifizierung früherer Monokulturen bei.*



### Maßnahme:

Auf der Gemarkung Neuendorf im Sande pflanzen wir am Waldrand zweijährige Trauben-Eichensämlinge, Rot-Buchen und Berg-Ahorn. Damit verwandeln wir eine 6,1 Hektar große Brachfläche in hochwertigen Mischwald mit gebietstypischen Baumarten. Innerhalb der Gemarkungen Markgrafpieske und Wernsdorf bauen wir den Wald auf 2,8 Hektar mit heimischen Gehölzen ökologisch um. In der nächsten Waldgeneration wächst dort ein standortgerechter Mischwald.

### Wirkung:

Wird ein Windpark im Wald gebaut, muss die dafür gerodete Fläche im Verhältnis von wenigstens 1:1 aufgeforstet werden. Die Waldfläche insgesamt bleibt also mindestens gleich groß. Meistens wächst sie sogar. Zusätzliche waldbauliche Maßnahmen ergänzen diese Erstaufforstungen. Windparks entstehen meistens in monokulturell geprägten Wirtschaftswäldern, denen regelmäßig Holz entnommen wird. Diese Monokulturen gefährden die Artenvielfalt von Flora und Fauna. Erstaufforstungen wie in Neuendorf und Waldumbauten wie in Markgrafpieske und Wernsdorf bereichern den Wald mit einer Mischung aus einheimischen Gehölzen. Diese Laubmischwälder fördern die lokale Tier- und Pflanzenwelt. Sie ersetzen damit nicht nur den im Zuge des Windparkbaus verlorenen Wald, sondern werten diesen auf.